

Beerdigungsansprache Pfarrer i. R. Otto Egger

Liebe trauernde Frau Vogl, liebe trauernde Familie, liebe trauernde Schwestern und Brüder im kirchlichen Dienst und in den verschiedenen Gemeinden!

„Da hab ich ein schönes Geburtstagsgeschenk zu meinem 84. Geburtstag bekommen, weil es mir seitdem deutlich schlechter geht“, so sagte Pfarrer i. R. Otto Egger mit seinem bekannten humorvollen Lächeln vor zwei Jahren. Dies war ein Wendepunkt in seinem Leben, Otto Egger mußte sich aus seiner geliebten Aushilfstätigkeit als Priester im Pfarrverband Künzing und Dekanat Osterhofen und Umgebung immer mehr zurückziehen und nur noch Ruhestandspfarrer sein. Er hat dies für sich auch mit wachem und realistischem Blick so entschieden. Zwei Jahre später hat Otto Egger sein Leben Gott, seinem Schöpfer, betend im Sterben zurückgegeben, treu begleitet von seiner Pfarrhausfrau Elfriede Vogl, die ihn 50 Jahre treu begleitet hat in den Freuden und Sorgen priesterlichen Lebens. Für diese sorgende Weggemeinschaft möchte ich Elfriede Vogl besonderen Dank aussprechen.

Wir trauern heute zusammen um Otto Egger, einen Priester mit Leib und Seele, der den Menschen in ihren Anliegen und Sorgen nahe war und der selbst aus tief glaubendem Herzen ein Gläubiger war. Otto war durchdrungen von einem lebensfrohen Glauben, der hineinmündet in die Fülle des Lebens bei Gott, wie es in der von ihm ausgewählten Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja heißt: „Er hat den Tod für immer verschlungen und Gott, der Herr, wird die Tränen von jedem Gesicht abwischen. Wir wollen jubeln und uns freuen über seine rettende Tat.“ (Jes 25,8.9)

Otto Egger wurde am 3. Juli 1935 in Thurmansbang geboren, als zweites von sieben Kindern. Sein Vater betrieb eine Bau – und Möbelschreinerei, die Mutter versorgte die kleine Landwirtschaft mit ein paar Tagwerk. Die Kinder wuchsen mit der Arbeit in der Schreinerei und Landwirtschaft auf. Eine Schwester von Otto trat bei den Armen Schulschwestern in Völklabruck ein. Das elterliche Anwesen besteht heute nicht mehr, es stand direkt neben dem Schulhaus.

Mit der Feier der Erstkommunion begann Otto den Ministrantendienst. Ab September 1947 besuchte Otto das humanistische Gymnasium in Passau, das Leopoldinum und wohnte in den bischöflichen Knabenseminaren St. Max und St. Valentin. Im Anschluß daran trat Otto in das Priesterseminar St. Stephan ein, mit dem Studium der Theologie. Nach der Priesterweihe durch Bischof Simon Konrad Landersdorfer am 29. Juni 1960 feierte er an seinem 25. Geburtstag

seine Primiz in Thurmannsbang. Otto Egger war Kooperator in Büchlberg, Fürstenstein, Grubweg –St. Michael und Osterhofen. Später war er Pfarrverwalter in Pörndorf und Uttigkofen und ab 1985 Pfarrer in Landau a. d. Isar, in der Pfarrei St. Johannes Ev.

Pfarrer Otto Egger war in seinem Wirken und seiner Verkündigung durchdrungen von der Aufbruchstimmung und den Erneuerungen durch das II. Vatikanische Konzil. Er machte damals immer wieder die Erfahrung, wie sehr die Kirche und wir selbst eine Erneuerung brauchen. Otto Egger war im damaligen Dekanat Landau auch Liturgiebeauftragter. Die Feier der Liturgie als lebensfrohe Glaubensverkündigung, mitgetragen durch verschiedene Aufgaben und Dienste, waren Otto ein besonders wichtiges Anliegen. Otto Egger war selbst ein sehr guter Sänger und als erstmals 1976 das neue Gottes Lob erschien, war es ihm ein besonderes Anliegen, das neue Liedgut in den Gemeinden zu beheimaten.

Seine Pfarrei St. Johannes war damals eine wichtige Anlaufstelle für Praktikanten verschiedener kirchlicher Berufe, die Otto sehr gerne in ihren Dienst begleitete. In seiner Zeit in Landau durfte er auch zwei Neupriester aus seiner Pfarrei begleiten: Gerhard Stern (1994) und Konrad Eichner (1995), Christian Fröschl absolvierte dort sein Diakonatsjahr.

Otto Egger, so sagte er selbst von sich, war immer mehr ein Lernender, „ die Menschen mit den Augen Jesu zu sehen, kurz. Sie gern zu haben, sie in ihrem Wert, ihrer Liebenswürdigkeit und Hilfsbedürftigkeit ernst zu nehmen. Unsere Sorge der Mensch, unser Heil der Herr, gemäß dem Leitwort des Berliner Katholikentages 1958“ (Otto Egger).

Wichtig waren für Otto Egger in seiner Leitungsfunktion als Pfarrer, die vielfältigen Begabungen und die Bereitschaft der Ehrenamtlichen und der Hauptamtlichen in der Kirche zu schätzen und gemeinsam mit ihnen zum Aufbau der Pfarrgemeinde beizutragen. Die vielen verschiedenen Dienste in der Pfarrgemeinde hatten große Bedeutung und Wertschätzung.

Zum 70. Geburtstag ging Otto Egger in den Ruhestand und fand eine neue Heimat in Künzing, wo er Pfarrer Alfred Binder in freundschaftlicher Verbundenheit unterstützte und wertvollen Dienst bei Gottesdiensten und der Seelsorgearbeit leistete, auch über die Grenzen des Dekanates hinaus war er als Aushilfe geschätzt. Bevor Alfred Binder nach Künzing kam, hat Otto Egger ein Jahr lang zur Aushilfe im Pfarrverband Künzing Gottesdienste und Kasualien gehalten, ein sehr wertvoller Dienst. Am 9. Dezember 2013 wurde Otto Egger vom Gemeinderat Künzing in den Kreis der Ehrenringträger aufgenommen.

Otto Egger war es auch zu eigen, daß er sich immer als Priester kraftvoll für die Erneuerung und Verlebendigung der Kirche und der Gemeinden einsetzte, auch wenn solch kritische Nachfragen nicht immer nur Freude ausgelöst haben. So war Otto Mitglied im „Kellberger Kreis“ und im Arbeitskreis „Passauer Priester im Dialog“, die sich mit Fragen der Erneuerung der Kirche auseinandersetzten.

Bei den Treffen unseres Dekanates Osterhofen war Otto regelmäßiger Teilnehmer, ihm war die Gemeinschaft, der Austausch und die Themen in unserer Diözese auch im Ruhestand wichtig. Dabei kam auch die Geselligkeit und sein Humor, sein herzliches Lachen nicht zu kurz.

Otto Egger war sich auch in seiner priesterlichen Tätigkeit bewußt, daß wir heute davon leben, was Generationen vor uns in den Pfarrgemeinden aufgebaut haben und was wir heute sinnvoll gestalten kommt auch unseren Nachfolgern zugute. Dieses Geschichtsbewußtsein hat ihn auch veranlasst als Schriftsteller tätig zu werden. So hat der Pfarrverband Künzing 2014 zum Goldenen Priesterjubiläum von Stiftsprobst i. R. Wilhelm Probst ein Buch über Priester und Ordensleute, das von Otto Egger erarbeitet wurde.

Auf dem Primizbild von Otto Egger stehen folgende Worte, die sein priesterliches Wirken und seine Glaubensfreude sehr gut ausdrücken: „Gott unser Vater, mache hell die Herzen und froh die Gesichter deiner Kinder, damit offenbar werde die Freiheit und Herrlichkeit, die uns Jesus Christus bereitet hat. Danket dem Herrn, denn er ist gut, seine Gnade währet durch alle Zeit. (Primizbild Otto Egger)

Die heutige Schriftstelle des Johannes-Evangeliums zeigt uns eine einladende Botschaft Jesu, einladend an die Menschen mit ihren alltäglichen Freuden und Sorgen: „Alles, was der Vater mir gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ (Joh 6,37) Diese einladende Botschaft hat auch Pfarrer Otto Egger zeitlebens verkündet und es war sein Ziel, die Gemeinde immer wieder so aufzubauen, daß sie einladend wirkt. Ein bleibender Auftrag auch an uns heute, daß Menschen bei uns ankommen können, sich beheimatet fühlen.

Diese einladende Botschaft findet ihre Vollendung am Ende unseres irdischen Pilgerweges, die Pfarrer Otto Egger so oft den Gläubigen verkündet hat und die der Evangelist Johannes uns auch heute zuruft: „Denn es ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, das ewige Leben hat und dass ich ihn auferwecke am Jüngsten Tag.“ (Joh 6,40)

Diese Botschaft der Einladung Gottes ist für Otto Egger tragende Kraft im Leben gewesen und es ist unsere glaubende Zuversicht, daß dieses einladende Wort Gottes an unserem lieben Verstorbenen, Pfarrer i. R. Otto Egger, Wirklichkeit geworden ist. Die Freude des Lebens in der Herrlichkeit Gottes.

Lieber Otto, in Deiner Verfügung zum Todesfall hast Du mir geschrieben: „ Ich bitte, auf jegliche persönliche Nachrufe von Pfarreien und Vereinen zu verzichten, da meine aktive Zeit längst der Vergangenheit angehört.“ (Otto Egger). Lieber Otto, das mag wohl so sein. Aber Dein Wirken als Priester und Seelsorger für die Menschen hat dennoch große Spuren hinterlassen. Vergelt's Gott, Otto. Amen!

Heinrich Blömecke, Dekan